

# INHALT

- 1 Wahl zum 28. Bonner Studierendenparlament
- 2 IKEA: Umweltbewußtsein versus Urwaldzerstörung
- 3 Infoabend – Ärzte ohne Grenzen e.V.
- 4 Wanted: Sportreferent/in
- 5 20 Prozent Kürzung für Studentenwerke
- 6 Der Mensch ist Sklave seines Gehirns – behaupten Hirnforscher
- 7 Homosexualität in TV-Serien
- 8 Termine

No. 523-31. 01. 2006

# Berichte **oA**StA

aus dem **allgemeinen StudentInnenausschuss**

## Wahl zum 28. Bonner Studierendenparlament Höchste Wahlbeteiligung seit 10 Jahren

In der Zeit vom 24. bis 27. Januar 2006 waren die ca. 31.700 Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn aufgerufen, die 51 Mitglieder des 28. Bonner Studierendenparlaments (SP) zu wählen. Die Sitzverteilung des SP erfolgt nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren; die konstituierende Sitzung des neu gewählten Studierendenparlament findet am 2. Februar 2006 in der Mensa Nassestraße, 1. Etage, großer Saal, statt. Die Stimmabgabe erfolgte auf dem gesamten Gelände der Hochschule an insgesamt 25 Urnen und per Briefwahl. Wahlberechtigt waren alle am 15. Dezember 2005 ordentlich eingeschriebenen Studierenden. Etwa 100 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gewährleisteten die reibungslose Durchführung der Wahl. Zeitweise waren drei Wahlautos für den Transport der Wahlurnen im Einsatz.

Im Vorfeld buhlten die 228 Kandidaten der acht Hochschulgruppen um die Gunst der

Wählerinnen und Wähler. Die Spitzenkandidaten hatten sich bereits vor der Wahlwoche auf der traditionellen „Elefantenrunde“ in der Mensa Nassestraße einen politischen Schlagabtausch geliefert.

Nach der Schließung der letzten Wahllokale im Hauptgebäude wurde nach der notariellen Entsiegelung der Wahlurnen ab 20 Uhr mit der Auszählung der Stimmen begonnen. Gegen 2 Uhr morgens stand das vorläufige amtliche Endergebnisse fest. 6474 Studierende haben ihre Stimme abgegeben. Damit lag die diesjährige Wahlbeteiligung bei 20,42 Prozent. Die Grüne Hochschulgruppe (GHG) und der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) ziehen mit jeweils 11 Sitzen in das 28. Studierendenparlament ein. Die Fraktion der Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG) zählt künftig 10 Mitglieder. Die Unabhängige Liste der Fachschaften (U.L.F.) erhält 8 Sitze. Die Liste Undogmatischer StudentInnen (LUST) erhält 4 Sitze.

Die Liberale Hochschulgruppe (LHG) konnte 472 Stimmen auf sich vereinen. Die Linke Hochschulgruppe (Die Linke.HSG) erhielt 301 Stimmen. Die Vereinigung cephalopodisch-demokratischer Studenten (VCDS) holte 195 Stimmen.

Parallel zur Auszählung in der Aula im Hauptgebäude fand die „Universale 2006“, Bonns größte Studenten-Party statt. Auf mehreren Tanzflächen sorgten bekannte DJs für Stimmung (DJ Phunktjan, Micha Moor, Alfa, Spokki). Die Party-Gäste wurden an Bier-Theken und einer Cocktailbar mit Getränken versorgt. Ein Karaoke-Wettbewerb und die „Samba-Läuse“ aus Hennef rundeten das Party-Angebot ab. Hungrige Studis wurden mit Baguettes und Wraps versorgt.

Im Hörsaal I wurde per Video-Stream die Auszählung und die Hochrechnung übertragen. Mehr Infos unter [www.sp-wahlausschuss.de](http://www.sp-wahlausschuss.de).

*Adam Choudhary (stellv. Wahlleiter)*

### Es entfielen auf:

(Die Prozentangaben sind ohne Enthaltungen berechnet worden.)

Liste	Listenname	Stimmen	Prozent	Sitze
1	Grüne Hochschulgruppe / GHG	1321 (1547)	21,26% (28,23%)	11 (15)
2	Ring Christlich-Demokratischer Studenten / RCDS	1235 (1031)	19,87% (18,81%)	11 (10)
3	Liste undogmatischer StudentInnen / LUST	551 (807)	8,87% (14,73%)	4 (8)
4	Juso-Hochschulgruppe / Juso-HSG	1136 (686)	18,28% (12,52%)	10 (6)
5	Unabhängige Liste der Fachschaften / U.L.F.	1003 (579)	16,14% (10,57%)	8 (5)
6	Liberale Hochschulgruppe / LHG	472 (573)	7,60% (10,44%)	4 (5)
7	Die.Linke HSG	301 *	4,84% *	2 *
8	Vereinigung cephalopodisch demokratischer Studenten / VCDS	195 *	3,14% *	1 *

\* Hat im letzten Jahr nicht kandidiert.

# IKEA: Umweltbewußtsein versus Urwaldzerstörung

## IKEA-Leitgedanke

IKEA duldet kein Massivholz, Furnier, Sperrholz oder schichtverleimtes Holz aus intakten Naturwäldern oder aus Wäldern mit einem erklärten hohen Naturschutzwert. Langfristiges Ziel von IKEA ist es, das gesamte Holz in IKEA-Produkten aus kontrollierten, verantwortungsbewusst bewirtschafteten Wäldern zu beziehen, die nach einem von IKEA anerkannten Forstwirtschaftsstandard zertifiziert wurden. (Quelle: Homepage IKEA)

## Interviews des Ökoreferats mit Umweltexperten von Robin Wood, WWF und einem Umweltkoordinator von IKEA

Wer hat nicht eins von den bekannten Billy-Regalen des schwedischen Möbelhauses bei sich in der Wohnung. Es ist günstig, lässt sich schnell und einfach zusammen bauen und sieht neben den anderen Möbelstücken immer gut aus. Doch was steckt wirklich hinter der Fassade dieser oft auch in den Medien suggerierten Perfektheit? In einem Gespräch mit Naturschützern von WWF und Robin Wood werden zwei Sichtweisen deutlich, wie IKEA – Holz zu handhaben ist und was ein FSC-Siegel (Forest Stewardship Council) aussagt.

„Es wird die heile sozialdemokratische Welt bei dir zu Hause suggeriert“, stellt Peter Gerhardt, Fachreferent Tropenwald bei Robin Wood, ironisch fest. Das nette schwedische Image wird nicht nur im Möbelhaus gezeigt, auch in den Medien sympathisiert der Verbraucher mit den schnell gezimmerten Möbelstücken. „Doch eine Labelung der Produkte ist nicht vorgesehen und so weiß der Verbraucher nicht, ob es sich um tropische Hölzer bei seinem Einkauf handelt oder nicht“, sagt Gerhardt verärgert. Denn ein Beschluss von 1999 mit Robin Wood, die Tropenholzmöbel aus den Regalen der Häuser zu entfernen, weist eine Lücke auf. Der Beschluss bezieht sich einzig auf sogenannte „edle tropische Hölzer“ wie Mahagoni, Meranti und Palisander. Dabei außer Acht gelassen werden „einfach tropische Hölzer“. Dazu zählt unter anderem der Kautschukbaum. IKEA sagt, laut dem Tropenspezialist, dass Kautschuk ein Plantagenprodukt ist, dass nach Beendigung der Kautschuk-Abgabe so oder so abstirbt. Jedoch sind soziale und umweltbedingte Hintergründe hier nicht geklärt. „Oft werden die Plantagen ungerecht erfasst und Kleinbauern leiden darunter. Viele Familien verlieren durch die Plantagen ihre Lebensgrundlage“, so der Referent von Robin Wood.

Eine ähnliche Umwelt- und Sozialproblematik ergibt sich auch bei FSC-Hölzern. Es wird immer noch Chemie eingesetzt und Plantagen nehmen den Menschen ihre Nahrungsquellen. Die Landrechte sind in den meisten Fällen nicht geklärt. Fest steht, dass die FSC-Labelung in jedem Land anders geregelt ist. Da kein einheitlicher Standard besteht hat der Endverbraucher keinen Bezug zu den Hinter-

gründen der Labelung. Die Umweltschutzorganisation Robin Wood überlegt zur Zeit sich aus dem Zusammenschluss für das Siegel abzukapseln.

Für Johannes Zahnen, Zuständiger für den Bereich „Wald“ und Unternehmenskooperation beim WWF ist „das FSC-Label zwar kein Öko-Siegel, aber ein Kompromiß“. Es gäbe immer Verbesserungsvorschläge in der Art der Bewirtschaftung. Im Gegensatz zu Gerhardt bestätigt Zahnen, dass der Einsatz von Chemie streng untersagt und nur bei behördlichen/staatlichen Anordnungen erlaubt sei. Für die Naturschützer ist das Siegel ein Fortschritt und „die einzige Chance die Industrie dazu zu bringen diese Möglichkeit zu nutzen. Das Label „Naturland“ hingegen wird zwar bei den Naturschützern lieber gesehen; in der Praxis aber ist es untergeordnet, da es mit höheren Auflagen verbunden ist. IKEA sei auf einem guten Weg, immer mehr Hölzer aus FSC-zertifizierten Ländern einzusetzen.

Der Verbraucher aber findet keine Labelung der Produkte vor. Dies scheint bis jetzt ein Problem des Möbelhauses zu sein, da nicht alle Produkte einheitlich aus FSC-zertifizierten Ländern stammen. Für den Käufer stellt sich damit eine nicht transparente Situation ein. Doch Zahnen sagt beruhigt: „Die Menge an tropischen Hölzern bei IKEA ist überschaubar. Rund 95 bis 99 Prozent der Möbel bestehen aus Weichhölzern wie Buche, Kiefer und Fichten“.

### Stellungnahme zum Leitgedanken durch die IKEA-Umweltbeauftragte

Trotz der oben diskutierten Kritikpunkte erweist sich der Möbelkonzern IKEA in vielerlei Hinsicht als ökologische Alternative zu anderen Möbelhäusern. Der eingangs erwähnte IKEA-Leitgedanke wurde durch das Ökoreferat genauer unter die Lupe genommen. Durch Internet-Recherchen sowie über Email und Telefon-Kontakt zu den IKEA-Umweltbeauftragten Mareke Wieben und Nils Wittke konnten noch einige Fragen angesprochen und teilweise geklärt werden.

#### 1) FSC-Labelung

Bezüglich der unzulänglichen FSC-Labelung gibt IKEA an, teilweise bei dem gleichen Produkt, sowohl Teile aus FSC-zertifizierten, als

auch nichtzertifiziertem Holz zu verwenden. Dies erschwert eine wahrheitsgemäße Labelung. Zudem soll eine allzu große Informationsflut auf den Möbelpaketen vermieden werden. Es fänden sich jedoch im Sommermöbelsortiment ausdrücklich gekennzeichnete FSC-Produkte. Außerdem, so das Unternehmen, werden beim Einkauf Hölzer mit dem FSC-Siegel bevorzugt.

#### 2) Stichwort: „Intakte Naturwälder“

Auf die Frage, was unter „intakten Naturwäldern“, beziehungsweise Wäldern mit hohem Naturschutzwert bei IKEA zu verstehen ist, verweist IKEA auf die Definition des World Resources Institute Global Forest Watch (WRI, eine Umweltschutzorganisation die laut eigenen Angaben versucht praktische Wege zu finden, um die Erde zu schützen und das Leben der Menschen zu verbessern), beziehungsweise auf die des Forest Stewardship Council (siehe Kasten).

#### 3) Emissionsvermeidung, Abfallmanagement

Nach Angaben der IKEA-Umweltberater wird versucht, negativen Umweltauswirkungen durch hohe Anforderungen an Vertragspartner sowie Kontrolle der Herkunfts- und Vertriebskette entgegenzuwirken. Dies finge bereits beim Produkt-Design an und ende beim möglichst platzsparenden Verpacken der Möbelbauteile, um so überflüssige Transporte zu vermeiden. Ein weiterer Beitrag zur Reduktion von Emissionen sind Umweltauflagen an Spediteure. Dies beinhaltet zum Beispiel den Einsatz moderner, energiesparender Fahrzeuge, saubere Kraftstoffe, sparsame Fahrweise und auch die Nutzung eines Brennstoffzellenfahrzeugs als Kundendienstwagen (in einem Berliner Einrichtungshaus). Beispielhaft, so der Konzern, seien auch die regelmäßig durchgeführten Wettbewerbe innerhalb des IKEA-Konzerns. Sie zielen darauf ab, die Abfallmenge weitestmöglich zu reduzieren.

#### 4) Stichwort: „Weichholzprodukte“

Die im IKEA-Leitsatz als Weichholzprodukte bezeichneten Hölzer stammen nach Angaben des Unternehmens aus Russland, Polen, China, Kanada, Osteuropa und Skandinavien. Dabei werde, so der Umweltbeauftragte Nils Wittke, jedoch eng mit dem World Resources Institute

(dabei insbesondere mit der Initiative Global Forest Watch) zusammen gearbeitet.

Abschließend ist anzumerken, dass der schwedische Möbelkonzern zu den Unterzeichnern der „Erklärung für ein Europäisches Waldschutzgesetz“ zählt. Dies geht aus einer Pressemitteilung des WWF vom 07.04.2005 hervor. In dieser Erklärung wird die Europäische Union aufgefordert, ein gesetzliches Einfuhrverbot für Holz und Holzprodukte aus illegalen Quellen zu erlassen. Laut Angaben von Naturschutzorganisationen ist diese Forderung bisher jedoch nicht erfolgreich gewesen. IKEA – als Mitglied des Weltförsters – arbeitet zudem mit dem WWF zusammen an der Erarbeitung einer globalen Landkarte der verbliebenen Urwaldgebiete und finanziert Waldexperten zur Kontrolle der Herkunft des Holzes für das Möbelhaus. Dies geht aus der Berliner Zeitung

(Quelle: Paper news 2000) hervor. Dabei besteht auch eine Kooperation IKEAs mit Greenpeace und dem Washingtoner World Resources Institute um Urwälder entsprechend kartieren zu können.

### Fazit

IKEA erweist sich also in vielerlei Hinsicht als akzeptable ökologische Alternative zu anderen Möbelproduzenten. Für Studenten, bei denen die preisgünstigen Modelle meist hoch im Kurs stehen, sicherlich eine erfreuliche Nachricht. Falls der neue, schwergewichtige IKEA-Katalog alsbald wieder in allen Haushalten landet, sollte man jedoch eines nicht vergessen: Um den Katalog in 30 Ländern erscheinen lassen zu können (mit einer Auflage von 105 Millionen Exemplaren) werden jedes Jahr, nach IKEA-Angaben, etwa 75000 Tonnen Papier bedruckt. Papier, welches natürlich wiederum aus Holz hergestellt wird.

*Annika Korsten und Christine Wagner  
(Ökoreferat des AStA)*

## Was ist FSC?

1993 nach der Konferenz für „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro wurde das Forest Stewardship Council und damit ein Label mit diesem Namen gegründet. Der gebildete Rat setzt sich bis heute aus Vertretern der Wirtschaft, von Sozialverbänden und Umweltorganisationen zusammen. Mit Hilfe von Kompromissen werden soziale, ökologische und wirtschaftliche Interessen bei der Nutzung von Naturgütern gleichberechtigt gewahrt. Ziel aller Parteien soll sein, die Bewirtschaftung von Wäldern zu verbessern und sie zu erhalten. Dies geschieht vor allem durch hohe Auflagen des FSC, die unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastungen der Umwelt durch kontrollierte Bewirtschaftung ausschließen sollen. Er wird von Umweltorganisationen (WWF, Greenpeace, NABU, Robin Wood, u.a.), Sozialverbänden (IG BAU, IG Metall, u.a.), sowie zahlreichen Unternehmen unterstützt.

## Infoabend



**Am 2. Februar 2006 um 20 Uhr**

Universität Bonn, Englisch Seminar, Hörsaal XVII  
Regina-Pacis Weg 5, 53113 Bonn



Sie interessieren sich für die Arbeit von ÄRZTE OHNE GRENZEN und möchten mehr erfahren? Sie möchten uns aktiv unterstützen oder vielleicht sogar selbst in einem Hilfsprojekt mitarbeiten und haben Fragen dazu?

ÄRZTE OHNE GRENZEN lädt alle Interessierten zu einem Informationsabend ein, bei dem ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellt, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigt und über seine persönlichen Erfahrungen berichtet. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert.

Für die Projekte werden insbesondere Ärzte, MTA, Hebammen und Pflegepersonal sowie Logistiker und Administratoren gesucht. Die Veranstaltungen kann im Hinblick auf zukünftige berufliche Tätigkeiten auch für Studenten sehr interessant sein.

Weitere Informationen: Ärzte ohne Grenzen, Tel.: 030-22 33 77 00  
[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)

## Wege in den Beruf

Dienstags, Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude

**31. Januar:** UN-Organisationen in Bonn

Ziel der Reihe ist es, den Studierenden Hilfen und Informationen für die individuelle und aktive Auseinandersetzung mit der Berufsplanung schon während des Studiums an die Hand zu geben. Veranstaltet wird die Reihe von der Studierenden-Unterstützung des AStA.

## Café Zukunft

Der Aufbau von Basiswissen und der Blick hinter die Kulissen sind wichtig, um zu verstehen, worauf es bei der Bewerbung wirklich ankommt. Das „Café Zukunft“ verfolgt das Ziel, den Studierenden einen Raum zu bieten, wo sie sich in der Phase der beruflichen Orientierung sowie der Bewerbung und des Berufseinstiegs vor Ort eine professionelle Unterstützung holen können. Ergänzend werden aktuelle Schwerpunktthemen angeboten. Die Veranstaltungen finden jeweils montags (16.30–17.45 Uhr) im Beratungszimmer des AStA in der Nassemensa (gegenüber Caféleven) statt.

**6. Februar:** Querdenken: Berufliche Alternativen zum Wunschberuf

**13. Februar:** Online-Bewerbungen: Was zu beachten ist

**Information:** Sonja Chinwuba, [studieren@asta.uni-bonn.de](mailto:studieren@asta.uni-bonn.de) oder Theresia Jansen, Beraterin im Hochschulteam, Agentur für Arbeit Bonn, [maria-theresia.jansen3@arbeitsagentur.de](mailto:maria-theresia.jansen3@arbeitsagentur.de)

## Ausländische Studierende ...

Jetzt zählt,  
was Du über  
das Lernen,  
das Wohnen  
und die Freizeit  
in Bonn denkst.

Deine Meinung ist uns extrem wichtig!

Die Fragebögen findest Du im:

- ASTA
- Info Point (Nassestr. 11)
- Akademischen Auslandsamt
- und im Internet unter [www.asta.uni-bonn.de](http://www.asta.uni-bonn.de)

Alle TeilnehmerInnen können an einer Verlosung am  
10. Februar 2006 teilnehmen.



## Initiative pro Umwelt

- ganzjährige Vortragsreihe -

Erstes Halbjahr 2006

01.02.

„Genial oder gefährlich? - Gentechnik“

01.03.

„Güterverkehr im Raum Bonn - Chance Schiene“

05.04.

„Einzigartig und bedroht - unsere letzten Wälder“

03.05.

„Zukunftschance Erneuerbare - Sonnenenergie“

07.06.

„Greenpeace verkauft Kaffee? - (un)fairer Welthandel“

U.S.A.P. / Jane Perle

Jeden ersten Mittwoch im Monat - 20.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Sandkaule 2, 53111 Bonn  
Kontakt: 0228 - 69 22 20 oder 65 51 93

## Wanted: Sportreferent/in

Du bist an Sport interessiert?

Du bist kontaktfreudig?

Du hast Lust Sportveranstaltungen zu organisieren?

**Dann wäre der Posten des Sportreferenten genau das Richtige für dich**

Während der Bürodienste im Sportreferat wirst du mit SportlerInnen verschiedenster Sportarten in Kontakt kommen. Das Referat ist im Semester Mo. bis Do. 12–14 Uhr und während der Semesterferien Di. und Do. 12–14 Uhr geöffnet. Du arbeitest in einem gutem Team, bestehend aus zwei gleichwertigen Sportreferenten. Du kannst deine Ideen für ein Sportprogramm in die Planung für die kommenden Semester einbringen. Dazu gehören die Einführung neuer Sportarten, Einstellung von Übungsleitern und die Organisation von Sportveranstaltungen des Bonner Hochschulsporttags am "Dies Academicus". Bei all diesen Dingen wird dir die Obleuteversammlung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dein Einsatz im Referat beginnt am 1. März 2006. Deine Amtszeit endet am 28. Februar 2007.

Eine aussagekräftige Bewerbung bis zum 15. Februar 2006 im Sportreferat, Nassestr. 11, Zimmer 9 abgeben.

*ASTA-Sportreferat*

## Rückmeldung zum Sommersemester 2006

Nur noch bis zum 28. Februar 2006 besteht die Möglichkeit, sich an der Universität Bonn durch Überweisung des Sozialbeitrages (zur Zeit 141,84 Euro) und im Falle eines Gebührenbescheides (zusätzlich 650 Euro) zurückzumelden. Die Überweisung sollte unter Angabe der Matrikelnummer an folgende Bankverbindung gerichtet werden: Universitätskasse Bonn, Konto-Nr.: 10933502, BLZ: 37010050, Postbank Köln. Wer die Rückmeldung nicht bis zum 28. Februar 2006 veranlaßt, muss persönlich im Studentensekretariat vorsprechen und Verwaltungsgebühren zahlen. In bewirtschafteten Studiengängen kann sogar der Verlust des Studienplatzes drohen. Das Studentensekretariat bittet alle Studierenden, den Termin einzuhalten.

*Abteilung Presse & Information der Uni Bonn*

### Umzug des Studentensekretariat

Wegen Umzugs bleibt das Studentensekretariat vom 6. Februar bis 10. Februar 2006 geschlossen. Ab dem 13. Februar 2006 eröffnet es in der Poppelsdorfer Allee 49, die Postanschrift lautet weiterhin Universität Bonn, 53012 Bonn, die Öffnungszeiten bleiben wie bisher.

# 20 Prozent Kürzung für Studentenwerke

## Kritik an höheren Mensapreisen

Kurzfristig kündigte die nordrhein-westfälische Landesregierung den Studentenwerken zum 1. Januar 2006 eine Kürzung des Festbetragszuschusses um 20% oder 8,2 Millionen Euro an. Konkret soll der Landesbeitrag von 40,7 auf 32,5 Millionen Euro sinken. Die Streichung von über 8 Millionen Euro trifft die Studentenwerke aus mehreren Gründen besonders hart:

– Schon in den vergangenen Jahren haben sich die Belastungen vom Land hin zu den Studierenden verschoben, weil der Festbetragszuschuss über mehrere Jahre nicht mehr erhöht wurde.

– Andere Landesbeiträge – Veränderungen bei der Kostenerstattung für den BaFöG-Bereich und Investitionszuschüssen – wurden bereits gesenkt.

– Wegen steigenden Preisen (z.B. Energie) mussten die Studentenwerke mit der Realisierung von Einsparpotentialen und Erhöhungen von Sozialbeiträgen und Preisen reagieren.

– Im Hinblick auf die geplante Einführung von Studiengebühren zeichnet sich ab, dass die Belastungen der Studenten weiter steigen werden.

Speziell für Bonn bedeuten die von der schwarz-gelben Landesregierung vorgenom-

mene Streichung der Zuschüsse Mindereinnahmen von rund 730.000 Euro. Aufgrund dessen hat das Studentenwerk Bonn bereits seit dem 2. Januar 2006 die Preise für alle Essen in den Mensen um 15 Cent erhöht. Jedoch wird dies nicht ausreichen, um den Einnahmeverlust auszugleichen. Deshalb soll bereits zum kommenden Wintersemester 2006/2007 der Sozialbeitrag um 7 Euro erhöht werden. Zusätzlich ist mit einer Mieterhöhung der Wohnheime des Studentenwerks zu rechnen, wodurch aber die um circa 15 Prozent gestiegenen Energiekosten kompensiert werden sollen.

Weil das Bonner Studentenwerk selbst erst am 10. Dezember 2005 – und zwar aus der Presse – von den geplanten Kürzungen zum Januar 2006 erfahren hat, hatte es fast keine Chance, rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Aufgrund eines positiven Haushaltsabschlusses für das Jahr 2005 war für den Haushaltsplan 2006 zwar bereits ein Überschuss von circa 400.000 Euro vorgesehen, jedoch muss der restliche Betrag durch höhere Preise gedeckt werden und trifft somit den

Geldbeutel der Studenten. „Die Erhöhung der Mensapreise und des Sozialbeitrags sind unumgänglich. Das Studentenwerk kann nicht alles auffangen, ein Teil muss leider an die Studierenden weitergegeben werden“, so Ansgar Schuldenzucker, Geschäftsführer des Studentenwerks, auf Anfrage des AStA. Sicher ist, dass die Preise in den Cafeterien konstant gehalten werden sollen. Aber die immens gestiegenen Energiekosten stellen ein weiteres Problem dar und sollen laut einem Beschluss des Verwaltungsrats zur einen Hälfte durch die Bewohner der Studentenwohnheime getragen und zur anderen Hälfte durch entsprechende Umweltmaßnahmen (z.B. Effizienzgrad von Großgeräten) gesenkt werden.

Fazit ist, dass für das Jahr 2006 ein relativ ausgeglichener Wirtschaftsplan besteht, der für dieses Jahr tragfähig sein mag, aber keinerlei Spielraum bietet. Wie dies allerdings in den folgenden Jahren aussieht, ist fraglich. Auf seiner Sitzung am 12. Januar 2006 hat sich auch das Bonner Studierendenparlament (SP) fast einstimmig gegen die Erhöhung der Mensapreise ausgesprochen.

*Christiane Miczka*

## Für euch im AStA

**AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88):** Anne Gollasch, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko

**AStA-Laden Pop-Mensa ..... (73-70 16):** Anne Gollasch, Djouldé Sow, Kristina Elsner, Heidrun Kraus, Lars Maischein

**Geschäftsführung, Zi. 7 ..... (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn

**Sekretariat, Zi. 5 ..... (73-70 30):** Karima Badr

**AusländerInnen, Zi. 14 ..... (73-70 40):** Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Magdalena Gruszka, Terence Okafor, Landry Niagne

**B.O.C.K.S.\*, Beratungszimmer(73-58 74):** Silke Roselieb, Silvia Schäffer

**Fachschaften, Zi. 4 ..... (73-70 32):** Bryan Verheyden, Volker Böhnert, Roman Wimmers, David Müller, Boris Bastian, Nina Schillings

**Finanzen, Zi. 13 ..... (73-70 38):** Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)

**Frauen, Zi. 12 ..... (73-70 31):** Magdalena Krakowiak, Anna Striethorst, Tanja Witzel, Jutta Bonsmann, Carolin Kraft

**Hochschulpolitik, Zi. 6 ..... (73-70 33):** Katja Kluth, Florian Conrad, Stefan Kühnen, Jonas Bens, Timo Duile

**Internationales, Zi. 6 ..... (73-96 42):** Martin Winkels, Tuyra Ganbold

**Politische Bildung, Zi. 10 .. (73-70 42):** Silke Roselieb, Nils Johann, Magnus Engenhorst, Adam Gulik, Thomas Kulik

**Kultur, Zi. 8 ..... (73-70 39):** Claudia Zehl, Cathi Nieling, Jamila Taib

**Öffentlichkeit, Zi. 8 ..... (73-96 45):** Iva Figenwald, Ninja Fischer, Oliver Klee, Tobias Metz, Nina Olek, Julia Schmelter, Nadja Staleva

**Ökologie, Zi. 6 ..... (73-70 34):** Christine Wagner, Lena Lurse, Iris Kiefer, Freddy Seelig, Désirée Balduan, Julia Schömann

**Schwule, Zi. 11 ..... (73-70 41):** Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Günther von Schenk, Herald Hettich, David Frommholz, Tobias Haßdenteufel

**Soziales, Zi. 15 ..... (73-70 43):** Timo Altfelde, Giorgio de la Cruz, Zoe Heuschkel, Christiane Miczka, Katja Schumann, Julia Simon, Lena Jung

**Sport, Zi. 9 ..... (73-70 45):** Elise Groß, Jomy Attumalil

**Studierenden-**

**Unterstützung, Zi. 15 ..... (73-70 43):** Cathi Nieling, Sonja Chinwuba

**Vorsitz, Zi. 2 ..... (73-70 37):** Thomas Möws, Thamil Venthan Ananthavinayagan, Bartosz Bzowski

\* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

# Der Mensch ist Sklave seines Gehirns – behaupten Hirnforscher

Schon wieder eine Aufforderung, am Verstand zu zweifeln, anstatt ihn zu benutzen

Vortrag und Diskussion: Die Biologisierung des Sozialen – Fehler und Funktion der Hirnforschung. Eine Sache ist es, wenn Naturwissenschaftler die Beschaffenheit menschlicher Organe, z.B. des Gehirns, untersuchen. Dann kommt je nachdem – vor allem dann, wenn man sich moderner technologischer Verfahren bedienen kann – einiges an Erkenntnissen über ein Stück Natur zustande.

Etwas ganz anderes ist es, wenn Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler, wegen der Fortschritte der Hirnforschung, ihr Treiben auf eine

neue, nämlich biologische Grundlage stellen wollen. Dann wird Ideologie produziert, deren Leistung vornehmlich darin besteht, alles Gesellschaftliche als Ausfluss der Natur zu bestimmen. Die Kritik dieser ideologischen Funktion der neueren Hirnforschung ist Gegenstand der Veranstaltung der Gruppe kritischer Studenten. Referent ist Professor Freerk Huisken (Uni Bremen). Die Veranstaltung beginnt am 31. Januar um 20 Uhr in Hörsaal XVII im Uni-Hauptgebäude.

*Magnus Engenhorst (Referat für politische Bildung)*

## Powerfrauen gesucht

Bist du auch der Meinung, dass noch lange keine Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern herrscht? Fragst du dich auch, warum Frauen mittlerweile häufiger einen Uniabschluss haben als Männer, der Frauenanteil bei Professorinnen aber immer noch bei 8 Prozent liegt? Hast du auch keine Lust, dir vorschreiben zu lassen, was männlich und was weiblich ist? Findest du es auch wichtig, dass Frauen Frauen genauso wie Männer lieben dürfen? Liegt dir etwas an einem kreativen Raum von Frauen für Frauen? Dann bist du bei uns richtig: Schick einfach eine formlose Bewerbung an das Autonome Frauenreferat des AStA, Nassestraße 11, Zi. 12, 53113 Bonn oder sende eine Mail an: frauenlesben@asta.uni-bonn.de

*Jutta Bonsmann (Frauenreferat)*

# Schwulenreferat

**Beratung:**

Montag 11 - 12 Uhr oder nach Absprache per Email  
beratung@schwulenreferat-bonn.de

**Kaffeestunde:**

Montag bis Freitag 13 - 14 Uhr

Im AStA, im ersten Stock der NasseMensa,  
Nassestraße 11, Im Zimmer 11



## “Akut“-Wahl am 2. Februar

In der Basta vom 17. Januar hatten wir gemeldet, dass die Wahl eines neuen “Akut“-Chefredakteurs auf der SP-Sitzung vom 12. Januar 06 vertagt werden musste, weil der Interessent für den Posten “offenbar irritiert durch die zwei ausgefallenen Sitzungen” nicht erschienen war. Die “Irritation” ist nicht dem Interessenten, Bastian Küllenberg, anzulasten. Er war zweimal erschienen (am 20. Dezember und am 10. Januar), die Sitzung fiel jedoch beide Male aus. Daraufhin war ihm mitgeteilt worden, die Wahl sei auf die konstituierende Sitzung am 2. Februar vertagt, weshalb er am 12. Januar nicht anwesend war. Bastian wird sich am 2. Februar zur Wahl stellen.



## Umzugskartons zu verkaufen

**Stück 2,- Euro**

Bei Rückgabe eines gut erhaltenen Kartons erstatten wir 1,- Euro

Mo-Do 12-14 Uhr, Fr 12-13.45

Uhr im AStA-Laden Mensa

Nassestraße, 1. Stock

(solange der Vorrat reicht)

der **AStA-Laden**

# Homosexualität in TV-Serien



Dienstag, 31.01.2006

20 Uhr - HS 8 Referentin: Janika Meiners

[www.schwulenreferat-bonn.de](http://www.schwulenreferat-bonn.de)



# Termine

## Dienstag, 31. Januar

### UN-Organisationen in Bonn

Ziel der Reihe „Wege in den Beruf“ ist es, den Studierenden Hilfen und Informationen für die individuelle und aktive Auseinandersetzung mit der Berufsplanung schon während des Studiums an die Hand zu geben. 20 Uhr, Hörsaal III (Uni-Hauptgebäude). VA: STU.

### Vortrag über Schwerbehindertenausweis

Herr Dähnert vom Versorgungsamt Köln nimmt Stellung zu allen Fragen die den Schwerbehindertenausweis betreffen. Um 18 Uhr in Hörsaal XVI, Uni-Hauptgebäude. VA: B.O.C.K.S.

### Homosexualität in TV-Serien

Janika Meiners stellt Ihre Magisterarbeit über die Wahrnehmung von homosexuellen Seriencharakteren vor. Die Referentin zeigt Bewertungsunterschiede zwischen schwulen und heterosexuelle Zuschauern. Um 20 Uhr s.t. in Hörsaal XVIII, Uni-Hauptgebäude. VA: Schwulenreferat.

### Der Mensch ist Sklave seines Gehirns- behaupten Hirnforscher

Schon wieder eine Aufforderung, am Verstand zu zweifeln, anstatt ihn zu benutzen. Vortrag und Diskussion: Die Biologisierung des Sozialen- Fehler und Funktion der Hirnforschung. Referent ist Professor Freerk Huisken (Uni Bremen). Um 20 Uhr in Hörsaal XVII, Uni-Hauptgebäude. VA: Gruppe Kritischer Studenten.

## Mittwoch, 1. Februar

### Der neue Behemoth und die alten Grenzen des Liberalismus

Vortrag und Diskussion mit Gerhard Scheit (Wien). Gerhard Scheit, Mitglied des Café Critique (Wien) und Autor unter anderem für „Konkret“, wird darlegen, wie der, für bezwungen geglaubte Behemoth, nun in Gestalt der autoritären Staaten des Nahen Ostens zurück auf die Weltbühne tritt und welche Rolle der alte, scheinbar leviathanistisch geläuterte Behemoth bei dessen Wiederkehr spielt. Um 19.30 Uhr (der genaue Ort wird noch bekannt gegeben). VA: Referat für politische Bildung des AStA der Uni Bonn, Bonner Bündnis/ Berliner Verhältnisse (BB/BV), Gruppe Casablanca.

## Beratungen im AStA

### Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Donnerstag	17.00–19.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

### Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo & Mi 13–15 Uhr, Do 10–12 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 6	Di, Mi 14–16 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Mi 12–14 Uhr & Do 13–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

\*Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

## Donnerstag, 2. Februar

### konstituierende Sitzung des 28. Bonner StudentInnen-Parlaments

Um 20 Uhr in der Mensa Nassestraße 11.

## Montag, 6. Februar

### Querdenken: Berufliche Alternativen

Der Aufbau von Basiswissen und der Blick hinter die Kulissen sind wichtig, um zu verstehen, worauf es bei der Bewerbung wirklich ankommt. Das „Café Zukunft“ verfolgt das Ziel, den Studierenden einen Raum zu bieten, wo sie sich in der Phase der beruflichen Orientierung sowie der Bewerbung und des Berufseinstiegs vor Ort professionelle Unterstützung holen können. 16.30–17.45 Uhr, Beratungszimmer des AStA, Nassemensa (gegenüber Cafeleven). VA: STU.

### Wege lesbischer Familienplanung

Vortrag von Dr. Elke Jansen (LSVD Köln). Homosexuelle Lebensweisen und Elternschaft war lange Zeit für weite Teile der Gesellschaft, einschließlich der Homosexuellen selbst, kaum vorstellbar. Zunehmend geben heute lesbische Paare Pflege- und Adoptivkindern ein neues Zuhause. Im Vortrag werden die aktuellen Wege der Familienrealisation für Lesben beleuchtet und auf dem Hintergrund der Rechtslage in Deutschland diskutiert. Den Vortrag abrunden wird ein Einblick in Unterstützungsnetze von und für Regenbogenfamilien. Um 20 Uhr in Clios Akademischer Buchhandlung, Lennéstr. 6. VA: Frauenreferat.

## Dienstag, 7. Februar

### Die Marxsche Krisentheorie

Ab 20 Uhr, Offene Tür (Münsterstr. 21) mit Thomas Weiß. In unserer Wirtschaft ist irgendwie der Wurm drin. Arbeitslosigkeit und Sozialabbau sind trauriger Alltag. Karl Marx hat schon im 19. Jahrhundert den Kapitalismus als instabiles System geschildert, das regelmäßig Gefahr läuft, von kleinen und großen Krisen heimgesucht zu werden. In der Veranstaltung wollen wir darüber diskutieren, welche Bedeutung die Marxsche Krisentheorie in der jetzigen wirtschaftlichen Stagnation hat und was sie uns politisch sagt. VA: RL-Club.

## Donnerstag, 9. Februar

### „Fighting Elegy“

Kritische Filmreihe Politik. Mit dem Mittel der Satire betritt Kult-Regisseur Seijun Suzuki den Boden der Faschismusforschung. In der Epoche der japanischen Vorkriegszeit der 1930er Jahre erreichen militaristische und rassistische Ansichten ihren Höhepunkt und fallen gerade bei Heranwachsenden auf fruchtbaren Boden. So sucht der Held des Films seinen sexuellen Wünschen durch Schlägereien zu entkommen. Er gerät an Führungsfiguren, die ihn in seinem Kämpfertum bestärken, bis er dem nationalistischen Dichter Kita Ikki begegnet. Indem er die sexuellen Nöte Heranwachsender dazu benutzt faschistische Ideologie lächerlich zu machen, schafft Suzuki einen höchst komischen, extremen und sozial-bewussten Film. 19 Uhr in Hörsaal I (Uni-Hauptgebäude). VA: Die Linke HSG.

## Sonntag, 12. Februar

### Oro Verde – Grünes Gold

Dokumentarfilm über Coca in Bolivien, Deutschland 2005, DF, ca. 50 Min. Der Film behandelt die komplexe Problematik und Bedeutung von Coca in Bolivien. Dabei stehen das Land und seine Menschen im Mittelpunkt, gleichzeitig wird aber auch der internationale Kontext beleuchtet. Filmvorführung mit anschließender Diskussion, der Eintritt ist frei. Um 18 Uhr im Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205. Weitere Infos: [www.oscar-romero-haus.de](http://www.oscar-romero-haus.de).

## Montag, 13. Februar

### Online-Bewerbungen: Was zu beachten ist

Der Aufbau von Basiswissen und der Blick hinter die Kulissen sind wichtig, um zu verstehen, worauf es bei der Bewerbung wirklich ankommt. Das „Café Zukunft“ verfolgt das Ziel, den Studierenden einen Raum zu bieten, wo sie sich in der Phase der beruflichen Orientierung sowie der Bewerbung und des Berufseinstiegs vor Ort professionelle Unterstützung holen können. 16.30–17.45 Uhr, Beratungszimmer des AStA, Nassemensa (gegenüber Cafeleven). VA: STU.

## Impressum

Redaktion:

Nina Olek und Nadja Staleva (V.i.S.d.P.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

**Donnerstag, 26. Januar 2006, 14 Uhr**

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn  
Auflage: 2.600

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: [basta@asta.uni-bonn.de](mailto:basta@asta.uni-bonn.de)

<http://www.asta-bonn.de/basta.html>  
AStA der Universität Bonn  
Nassestr. 11, 53113 Bonn